



Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **III/2004/04164**
Datum: 04.05.2004
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt: 0100.2100/1.0010
Verfasser: Dr. Ernst Müllers

Beratungsfolge	Termin	Status
Beigeordnetenkonferenz	04.05.2004	nicht öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen und städtische Beteiligungsverwaltung	18.05.2004	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	26.05.2004	öffentlich Entscheidung

Betreff: Gründung der 'Stiftung Volkspark Halle (Saale)'

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadt Halle (Saale) beteiligt sich als Stifterin ausschließlich durch die Einbringung des Grundstücks Große Gosenstraße 38 (Hinterhaus), 06114 Halle (Saale), an der zu gründenden selbständigen privatrechtlichen Stiftung Volkspark Halle (Saale).
2. Der als Anlage 1 vorliegenden Stiftungssatzung wird zugestimmt.
3. Die Oberbürgermeisterin als gesetzliche Vertreterin der Stadt Halle (Saale) wird ermächtigt, das entsprechende Stiftungsgeschäft vorzunehmen, wenn die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind.

Finanzielle Auswirkungen:

- Einbringung Gebäude Große Gosenstraße 38 (Hinterhaus), 06114 Halle (Saale)
- Wert: 83.000 Euro laut beiliegendem Verkehrswertgutachten

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Begründung:

1. Werdegang der Stiftungsinitiative Volkspark Halle

Seit Oktober 2000 nutzt die Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle Teile des Volksparks als Hochschulgalerie. Nachdem Mitte der 90er Jahre die Betreuung des Volksparks geendet hatte, schritt der Verfall des Gebäudes rapide voran. Insbesondere das Dach des Gebäudes wurde in dem Maße undicht, dass die darunterliegende Balkenkonstruktion an Tragsicherheit einbüßte und große Nässeschäden eintraten. Infolgedessen musste die Hochschule nach der Jahresausstellung im Juli 2002 die Nutzung des Volksparks einstellen.

Der Kanzler der Hochschule, Herr Stockert und die Oberbürgermeisterin, Frau Häußler, haben sich daraufhin intensiv um Einwerbung von Spendenmitteln für die notwendigsten Reparaturarbeiten bemüht. Ihnen gelang es, eine namhafte Summe von der Stadt- und Saalkreissparkasse Halle einzuwerben, mit der es gelang, das Dach und die Gebäudeentwässerung zu sanieren.

Daraufhin übernahm die Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle im ersten Quartal 2003 vorübergehend die Verantwortung für die gesamte Liegenschaft des Volksparks in Absprache mit der Konzentration GmbH, die als Treuhand-Liegenschaftsgesellschaft den Volkspark für die SPD verwaltet.

Im Folgenden gelang es mit finanzieller und organisatorischer Unterstützung der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle und durch Mitarbeit der Handwerkskammer Halle und einheimischer Handwerksbetriebe, Reparaturarbeiten am Parkett, Sanierungsarbeiten an der Heizungs- und Elektroanlage und eine malermäßige Aufarbeitung der Wände durchzuführen. So ist innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr das gesamte Gebäude des Volksparks wieder nutzbar gemacht worden. Die Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle beabsichtigt, den Volkspark als Hochschulgalerie solange zu nutzen, bis der projektierte Neubau einer Galerie in der Seebener Straße 195 zur Verfügung steht. Dies wird voraussichtlich im Jahr 2007/08 der Fall sein.

Da die Hochschule die Gesamtverantwortung für die Liegenschaft nur vorübergehend ausüben kann und eine Nutzung über das Jahr 2007 nicht gesichert ist, entstand bereits im Jahr 2003 die Idee, den Volkspark einer Stiftung zuzuführen, die sich um die Betreuung als Kultur- und Bürgerhaus auf lange Sicht hin widmen könnte.

Der daraufhin gegründeten Stiftungsinitiative gehören folgende Personen an:

Wolfgang Stockert, Dr. Rüdiger Fikentscher, Jane Unger, Hartmut Kiesel, Olaf Kreße, Angelika Richter.

Der ausgearbeitete Stiftungssatzungsentwurf ist von der Stiftungsaufsicht bereits positiv bewertet worden ist.

Der Stiftungszweck ist in § 2 der Satzung wie folgt beschrieben worden:

„Zweck der Stiftung ist es, in den Räumlichkeiten des Gebäudes des Volksparks Halle (Saale) und dazugehörigen Liegenschaften Kunst und Kultur, Forschung und Wissenschaften, Bildung und Erziehung zu fördern. Der Volkspark soll wieder seiner ursprünglichen Zweckbestimmung als Begegnungsstätte der Halleschen Bevölkerung und Vereine dienen. Insofern sind auch die Traditionspflege und die Förderung des Heimatgedankens Stiftungszweck. Er soll als kultureller Veranstaltungsort wiedergewonnen und für die Zukunft dauerhaft bewahrt werden.“

In diesem Sinne fördert die Stiftung in den Räumlichkeiten des Volksparks sowie der dazugehörigen Liegenschaften kulturelle Veranstaltungen aller Art. Unterstützt wird vor allem ein breites Spektrum an Kulturformen, zum Beispiel aus den Bereichen

- Musik und Gesang,
- Theater und Tanz,
- Film und neue Medien,
- Malerei, Grafik und Bildhauerei,
- Literatur,
- Architektur,
- Begegnungen, Kontakte, Aus- und Weiterbildung.

Zweck der Stiftung ist es ferner, die Erhaltung des Baudenkmals des Volksparks in Halle (Saale) zu fördern.“

Die SPD hat den Stiftungswillen in einem letter of intend an die Oberbürgermeisterin vom 22.01.2004 bereits kundgetan, so dass die Errichtung der Stiftung für das zweite Quartal 2004 in Aussicht steht.

Die Stadt Halle (Saale) beabsichtigt, das Eigentum der Liegenschaft des ehemaligen Verwaltungsgebäudes des Volksparks, Große Gosenstrasse 38, in die Stiftung einzubringen.

2. Nutzung der Räumlichkeiten des Volksparks in den Jahren 2003, 2004

Unter der Verantwortung der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design sind von Anfang 2003 folgende Veranstaltungen im Volkspark durchgeführt worden:

Datum	Veranstalter	Art der Veranstaltung
02/03 2003	Thalia-Theater	„Das verrückte Kino“
04/2003 – 07/2003	Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle	Galeriebetrieb, Präsentationen, Ausstellungen
ab 07/2003	Noise deluxe	In regelmäßigen Abständen Konzerte
07/2003	Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle	Jahresausstellung
09/2003	Bundeskulturstiftung	Treffen der Feuilletonchefs der deutschen Tageszeitungen
09/2003	Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg - Bereich Medizin	Jubiläumsfeier
ab 10/2003	Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design	Wiederaufnahme Galeriebetrieb
10/2003	Frau Kati Hoffmann	New Chance Musikfestival

10/2003	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – Studentenrat	Feier 1. Semester
11/2003	Handwerkskammer	Meisterprüfung
11/2003	d-motion	3. Medienfestival
12/2003	Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design – Studentenrat	Feier 1. Semester
01/2004	Miralix	Mehrere Karnevalveranstaltungen
01/2004	Thalia Theater	Proben für Theateraufführung
01/2004	Handwerkskammer	Meisterprüfung
02/2004	Miralix	Mehrere Karnevalveranstaltungen
02/2004	Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design	Modenschau – Studienpräsentation
02/2004	Projekt Ideal	Begegnung zwischen Behinderten und Nichtbehinderten
03/2004	Cafe Deix	Konzerte
03/2004	Henkel	Hochzeitsfeier Dakinski/Hufnagel
03/2004	Prof. Reimkasten	Tanzworkshop
03/2004	Stadt Halle (Saale)	Geburtstagsfeier Oberbürgermeisterin Häußler
03/2004	Thalia Theater	Veranstaltung in der Turnhalle

3. Ansätze zur Umsetzung des Stiftungszwecks

Der Volkspark ist, wie auch bereits die aufgezeigten Nutzungen aufweisen, trotz mehrjähriger Pause in der Bewirtschaftung traditionell ein Treffpunkt für Vereine, Bürger und Initiativen. Die integrative Wirkung des Volksparks in der Halleschen Bevölkerung wird durch die Stiftung aufgegriffen und weiter ausgebaut. Kaum ein anderer Ort in Halle genießt derartige Beliebtheit. Aus diesem Grunde bietet die gastronomische Bewirtschaftung des Volksparks als Versammlungsort für Familien und Vereine gute Aussichten auf wirtschaftlichen Erfolg.

Der Volkspark soll darüber hinaus als Präsentationsort für die Themen Neue Medien, Kunst und Design genutzt werden. Das an der Ankerstraße entstehende Mitteldeutsche Medienzentrum ist als Ausbildungs- und Produktionsort für die neuen Medien geplant. Allerdings wird dort der Platz für umfangreiche und komplexere Präsentationen fehlen; hier bietet sich der Volkspark an. Durch seine enge Bindung zur Hochschule für Kunst und Design, die durch Mitarbeit eines Vertreters der Hochschulleitung im Stiftungsrat über die oben skizzierte Nutzung hinaus weiter bestehen bleiben wird, wird auch von dieser Seite aus eine Bespielung des Volksparks im genannten Themenkreis für die Zukunft gewährleistet.

Wenn Halle sich als wachsender Standort für neue Medien und Film präsentieren will, bildet der Volkspark einen der herausragenden Kerne dieser Entwicklung. Durch die im Februar 2004 erfolgte Ansiedlung der „Werkleitz-Gesellschaft“ in unmittelbarer Nähe des Volksparks, im Gebäude Schleifweg 6, wird der hierdurch bereits gefundene Ansatzpunkt wesentlich verstärkt. Dies geschieht einerseits durch " d-motion ", Konferenz und Festival für interaktive Medien, andererseits durch das renommierte Medienkunstfestival, die Werkleitz-Biennale (Mitglied der European Coordination of Film Festivals) mit ihrer internationalen Reputation, politisch engagierten und inhaltlich orientierten Ausrichtung. Diese Veranstaltungen werden auch in Zukunft im Volkspark stattfinden. Bereits bestehende Kontakte, zum Beispiel zwischen der Werkleitz-Gesellschaft zu regionalen Festivals, wie Filmfest Dresden und dem back up Festival Weimar, sollen weiter ausgebaut und im Volkspark gebündelt werden.

Im Bereich der Förderung von Kunst und Kultur soll der Volkspark insbesondere auch zeitgenössische Kunstpraxen befördern, um einen Anziehungspunkt für die junge kreative Szene in der Region zu bilden, neue Köpfe in die Stadt zu ziehen und vorhandenes Potential zu binden. Insoweit versteht sich die Stiftung auch als Möglichkeit, den Absolventen der Hochschule für Kunst und Design eine Plattform zu bieten, sich außerhalb des Hochschulbereichs im gesellschaftlichen Raum zu präsentieren und zu bewegen.

Der Volkspark soll zu einem Ort der Aufbruchstimmung von internationaler Bedeutung werden. Durch Ansiedlung unterschiedlichster progressiver Persönlichkeiten, Firmen und Institutionen, die sich in dem von der Stadt Halle zuzustiftenden Verwaltungshaus Große Gosenstr. 38 niederlassen können, kann dies gelingen. Die Stiftung strebt deswegen den Aufbau eines hochkarätigen Förderkreises an, der sich aus führenden nationalen und eventuell auch internationalen Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zusammensetzen soll.

Die Räumlichkeiten des Volksparks, dies haben die oben genannten Nutzungen bereits bewiesen, ist auch geeignet für die Ausführung von kulturellen Großereignissen. Dies gilt sowohl für Veranstaltungen open air, als auch für indoor-Ereignisse verschiedenster Art.

Die Errichtung der Stiftung im Frühjahr 2004 ermöglicht eine frühzeitige Einbeziehung des Volksparks in kommende Aktivitäten der Stadt Halle mit internationaler Ausstrahlung:

- 2006 1200-Jahrfeier der Stadt Halle
- 2007 100-Jahrfeier Volkspark
- 2008 Ausrichtung der „Olympiade“ der Medienkunst ISEA 2008 (International Symposia of Electronic Arts)
- 2010 Kulturhauptstadt Europas

4. Impuls für soziokulturellen Stadtumbau

Indem der Volkspark als ein traditioneller Versammlungs- und Veranstaltungsort der Halleschen Bevölkerung durch die Stiftung seiner ursprünglichen Zweckbestimmung zurückgeführt werden soll, kann hierdurch auch ein Meilenstein für den Stadtumbau gesetzt werden.

Mit dem Prozess des Stadtumbaus nimmt die Stadt Halle eine Vorreiterrolle in den neuen Bundesländern ein mit dem Ziel, Ideen und Lösungen für eine wachsende Lebensqualität zu entwickeln.

Die Stiftung Volkspark lässt sich hervorragend in diesen Prozess einfügen, da diese Initiative beispielhaft steht für:

- die Bemühungen um die Revitalisierung innerstädtischer Areale,
- die Wiederbelebung positiv besetzter historischer Ausgangspunkte für Stadtentwicklung sowie
- die Verbindung von Bürgerbeteiligung (Begegnungsstätte) und kreativ-wirtschaftlichem Aufbruch (Existenzgründerförderung im Rahmen der Entwicklung Halles zur Medienstadt).

5. Zukünftiges Nutzungskonzept

Durch die Gesamtverantwortung der Hochschule für Kunst und Design sind die Bewirtschaftungskosten des Volksparks seit zwei Jahren kontrolliert beobachtet worden.

Die Erfahrungen lassen eine folgende Berechnung für die zukünftige Nutzung prognostizieren:

-Gesamtkosten ca. 120.000,00 €, d.h. monatlich 10.000,00 €

- darin sind enthalten:

30.000,00 € für Personalausgaben (Mitarbeiter- und Aufwandsentschädigung für ehrenamtlichen Geschäftsführer) und 90.000,00 laufende Betriebskosten einschließlich Versicherungen und Reparaturaufwendungen

Es ist vorgesehen, diese Ausgaben durch Vermietungen, Verpachtungen und die Durchführung von Veranstaltungen zu finanzieren.

Die Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle hat zugesichert, für die nächsten drei bis fünf Jahre die Galerieräume im Erdgeschoss anzumieten. Unter Einbindung der übrigen Veranstaltungen der Hochschule werden ca. 40.000,00 € jährlich der Stiftung zur Verfügung gestellt.

Die Verpachtung der Gastronomie des Volksparks wird ebenfalls Einnahmen im fünfstelligen Bereich erbringen. Genaue Angaben können hierzu derzeit noch nicht gemacht werden, da der Vertrag zwischen dem jetzigen Eigentümer und dem Pächter der Gastronomie gerade verhandelt wird. Näheres ergibt sich aus dem anliegenden Wirtschaftsplan für das erste Wirtschaftsjahr Juni 2004 – Juni 2005. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im ersten Jahr von einer Erfüllung aller Stiftungszwecke keine Rede sein kann, da dies finanzielle Aufwendungen erfordert, die derzeit für die grundlegende Wiederherstellung der Bespielbarkeit der Räumlichkeiten im Volkspark und dem Gebäude Große Gosenstr. 38 gebunden sind.

Das von der Stadt Halle zuzustiftende Verwaltungsgebäude der ehemaligen Musikschule hat nach einem Wertgutachten aus dem Jahr 2003 einen Wert von 83.000,00 €, wobei in diesem Gutachten ohne Erwähnung bleibt, dass es sich um ein so genanntes „gefangenes“ Grundstück handelt, welches nur über fremden Grund und Boden Zugang zu öffentlichen Verkehrsflächen hat.. Dem entgegenzuhalten sind auch Reparaturaufwendungen in Höhe von 200.000,00 €, die durch ein Gutachten Anfang diesen Jahres geschätzt wurden, um eine Gebrauchsfähigkeit des Gebäudes wiederherzustellen. Dieses Gebäude soll vorrangig für die Nutzung von Vereinen, kleineren Betrieben und Institutionen verfügbar gemacht werden. Die Vermietung dieser Räumlichkeiten bietet dauerhaft ebenfalls gesicherte Einnahmelmöglichkeiten.

Durch eine begleitende und sanfte Substanzverbesserung, die sich aus Spenden und Zustiftungen, Zuwendungen und eigenen Einnahmen finanziert, soll die Attraktivität des Volksparks für kleinere Kongresse, Workshops, Fortbildungsveranstaltungen, aber auch mediale Großereignisse, verbessert werden. Mittel- und langfristig gesehen wird durch die Stiftung daher eine nahezu lückenlose Bespielung des Volksparks als Bürger- und Kulturhaus und als Veranstaltungsort gesichert werden.